

## **Projektionen zum 10. Mai**

Vierunddreißig Aktionen von Hans Nevídal

vom 10. Mai 2000 bis zum 10. Mai 2033 (jeweils 22:00 Uhr) an den Fassaden der Deutschen Nationalbibliothek

Am 10. Mai 2000, etwa zum Zeitpunkt des Autodafés<sup>1</sup> von 1933, projizierte Nevídal erstmals Brandschutzfilme an die Fassade der Deutschen Bibliothek in Frankfurt am Main. Seither wiederholt er diese Aktion jährlich alternierend oder gleichzeitig an den Fassaden der Deutschen Bibliotheken in Frankfurt und Leipzig. Dabei nimmt er immer wieder Bezug auf aktuelle Ereignisse, u.a. wurde die Aktion 2011 von einem Symposium in der GFZK Leipzig begleitet. Unter dem Thema „Zensur/Journalismus/neue Medien“ befassten sich Beiträge mit WikiLeaks, dem neuen ungarischen Mediengesetz und der Verlagssteuerung in DDR und BRD.

Die diesjährige Aktion in Frankfurt widmet sich Nigeria: Während sich im islamischen Norden die islamistische Gruppe „Boko<sup>2</sup> Haram“ gegen westliche Bildung verwehrt, bekämpft die staatliche Feuerwehr mit mangelhaftem, oft kaputtem Equipment die zahlreichen Brände im krisengeschüttelten Land.

### **Do., 10.05.2012 um 19:30 Uhr:**

„BOKO HALAL / Feuer schüren im Krisenherd“

Gespräch mit Hans Nevídal im Ausstellungsraum und Atelierhaus EULENGASSE

Seckbacher Landstraße 16, Frankfurt-Bornheim

<http://www.eulengasse.de/aktuelle-termine/>

### **Do., 10.05.2012 um 22:00 Uhr:**

„FIREFIGHTING IN NIGERIA“ und andere Brandschutzfilme aus Afrika.

Projektionen an die Deutsche Nationalbibliothek / FFM

Adickes Allee 1, Ecke Eckenheimer Landstrasse, Frankfurt.

Wenn ich auf ein Jahrzehnt „Brandschutz“ zurückblicke, drängt sich mir als merkwürdige Synchronizität (aber auch als Parallele zu den Ereignissen in Deutschland nach 1933) die den kalten Krieg ablösende Hetze gegen Muslime nach dem 11. September 2001 auf. Diese Entwicklung spiegelt sich im (möglichen) Zerfall Nigerias und der Instrumentalisierung der Gruppierung Boko Haram:

Die nigerianischen Sicherheitskräfte versuchen unter schwersten Menschenrechtsverletzungen eine Sekte (im westlichen Sprachgebrauch) zu vernichten, die neben ihrem humanitären Engagement hauptsächlich für Intoleranz steht.

Hans Nevídal

---

<sup>1</sup> Autodafé wird ebenso wie Inquisition seit dem 18. Jahrhundert verwendet und bedeutet Glaubensgericht.

<sup>2</sup> Boko (oder bookoo, abgeleitet vom englischen Wort für Buch, „book“) ist eine Variante des lateinischen Alphabets, das im frühen 19. Jahrhundert von Europäern entwickelt wurde um der Hausa-Sprache eine Schriftform zu geben. Die andere Möglichkeit der Notation, die auf dem Arabischen basierende Adschami-Schrift, wird nur noch in den islamischen Schulen und großen Teilen der islamischen Literatur verwendet. Abgeleitet vom Namen des Alphabets kann sich „boko“ auch auf nicht-islamische (meist westliche) Bildung (‘yan boko = „Moderne Schule“) oder Säkularismus beziehen. In diesem Sinne wird der Begriff etwa im Namen der terroristischen Vereinigung Boko Haram verwendet.

## Historischer Zusammenhang und lokaler Bezug

Die erste Bücherverbrennung großen Ausmaßes wird von Yíng Zhèng (秦始皇帝), dem Einiger Chinas, im Jahre 213 v. Chr. überliefert. Der bekannteste Fall von Bücherverbrennungen in der Antike ist die Zerstörung der großen Bibliothek von Alexandria. Die Vernichtung bedeutender Bestände als Kollateralschaden bei der Eroberung der Stadt durch Cäsars Truppen ca. 47 v. Chr. erinnert frappant an die Brände der Irakischen Nationalbibliothek und der Al-Awqaf Bibliothek 2003. Mit der wohl endgültigen Zerstörung der Bibliothek von Alexandria um das Jahr 400 und der folgenden bestialischen Ermordung der Philosophin Hypatia beginnt das Zeitalter der christlichen Scheiterhaufen. Nach der Einführung des Buchdruckes kommt es 1559 zur Erstellung des index librorum prohibitorum<sup>3</sup> und in der Folge zur Gründung der Kongregation für die Glaubenslehre. Die Veranstalter der Bücherverbrennungen vom Mai 1933 nennen meist zwei Ereignisse als Vorbild: Als Reaktion auf die Hinrichtung seiner Bücher verbrannte Luther 1520 in Wittenberg die Bannbulle des Papstes und ein Exemplar des corpus iuris canonici. 1817 feierten die protestantischen Studenten der deutschen Universitäten auf der Wartburg in Thüringen mit einer Bücherverbrennung den »Geburtstag des Glaubens und der Freiheit«.

Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten am 30. Jänner 1933 rief die »Deutsche Studentenschaft« zu einer Verbrennung „zersetzender jüdischer und marxistischer Schriften“ auf. Vom 10. Mai bis 21. Juni 1933 (wegen des extrem starken Regens ein längerer Zeitraum) wurden an vielen Orten in Deutschland öffentlich Bücher verbrannt: mit Duldung der Behörden, sogar begleitet von Polizei und Feuerwehr, verbrannten nationalsozialistische Studenten, SA & SS und ihre Anhänger auf dem Opernplatz in Berlin und vielen anderen deutschen Universitätsstädten zehntausende Bücher. In der Folge wurden anhand schwarzer Listen die deutschen Bibliotheken von »undeutschen« Schriften gesäubert. In Frankfurt wurden die aus den Büchereien entfernten Schriften von Studenten, der SS und der SA in einem von zwei Zuchtochsen gezogenen Mistwagen auf den Römerberg gebracht, wo sie vor etwa 15.000 Zusehern öffentlich verbrannt wurden.

### Bisher projizierte Filme (Auswahl):

Gefährliche Stoffe Teil 2, Gefahr erkennen und Kennzeichnung, Videofilm des österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes  
Castor-Behälter neben explodierendem Propan-Kesselwagen, Bundesanstalt für Materialforschung und –prüfung  
Tribünenbrand Bradford  
Brandschutzfilme aus der Sowjetunion  
Brandschutzfilme aus der DDR  
Brandschutzfilme aus der NS-Zeit  
Brandschutzfilme aus Japan: „Die lustige Brandschutzfamilie, Teil 1-3“  
Brandschutzfilme aus Ungarn

sowie das historische Filmmaterial von der Bücherverbrennung vor der Universität Berlin, Unter den Linden

---

Hans Nevídal wurde am 29. 3. 1956 in Wien geboren. Der Konzeptkünstler erforscht in seiner Arbeit soziale Beziehungen und das weite Feld experimenteller Druckprozesse. Ein wesentlicher Aspekt seiner Arbeit ist das Interesse an den »blinden Flecken« unserer Wahrnehmung – Dingen, die wir lieber ausblenden, nicht sehen wollen – aber durchaus auch an Sachverhalten, die so offensichtlich sind, dass wir sie nicht mehr bewusst wahrnehmen oder hinterfragen.

Nevídal: Ich sehe das Anliegen prophylaktischer psychosozialer Hygiene im Vordergrund. Dies ist durchaus doppelbödig gemeint, da manche das Vernichten von »zersetzenden Schriften« auch als Akt der Prophylaxe und der sozialen Hygiene sehen!

Der Künstler setzt auf Prävention und therapiert durch die gering dosierte Gabe des gedanklichen (Gegen)giftes. Dabei beruft er sich auf Paracelsus und Samuel Hahnemanns Homöopathie.

**Auf <http://brandschutz.mur.at> gibt es Fotos und Texte zu den bisherigen Aktionen zum Download.**

---

<sup>3</sup> Auf diesen Index berief sich Goebbels 1933 bei der Erstellung der schwarzen Listen, aber auch die Austrofaschisten bei der Säuberung der österreichischen Volksbüchereien.